



MOBILES LEBEN UND TECHNIKTRENDS

Social Networks bei Handybesitzern immer beliebter

Social Networking ist der am schnellsten wachsende Bereich im mobilen Internet. Einer Studie des Marktforschungsunternehmens Comscore zur Folge, haben fast ein Viertel der befragten US-Amerikaner, die mit ihrem Handy mobile Apps nutzen, innerhalb der letzten drei Monate auf Social Networks wie Facebook oder Twitter zugegriffen. Das bedeutet einen Zuwachs von 240 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009. Von den Studienteilnehmern, welche zum Internet-Surfen per Handy einen mobilen Browser verwenden, haben sogar deutlich mehr als ein Drittel Seiten von Sozialen Netzwerken aufgerufen, ein Zuwachs von 90 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Laut Experten werden Social Networks erst durch den Einsatz vom Mobilfunktelefon eine vollständige Marktdurchdringung erreichen. Weitere Infos:

http://www.pcwelt.de/start/mobility_handy_pda/pda_smartphone/news/2343402/musik-auf-dem-handy-ersetzt-ipod-und-co/

Handys mit MP3-Funktion ersetzen in Europa die klassischen MP3-Player

Beinahe jeder vierte Handynutzer in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien hört Musik auf seinem Telefon. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Untersuchung des Marktforschungsinstituts Comscore. Vor allem Smartphones werden immer öfter als MP3-Player verwendet und könnten den klassischen MP3-Player bald ersetzen. Comscore rechnet daher damit, dass der herkömmliche MP3-Player in den nächsten fünf Jahren stark an Popularität verlieren wird. Weitere Infos: <http://www.inside-handy.de/news/18229.html>

UMWELT UND GESUNDHEIT

Interphone-Studie: Handytelefonate erhöhen nicht das Risiko von Gehirntumoren

In der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) koordinierten Interphone-Studie wurde kein Zusammenhang festgestellt zwischen Handynutzung und dem Risiko, an einem Tumor im Kopfbereich zu erkranken. In der bislang größten Studie zu diesem Thema wurden über zehntausend Menschen in 13 Ländern seit dem Jahr 2000 in einer Fall-Kontroll-Studie zu ihrer Handynutzung befragt. Wissenschaftliche Hinweise auf ein erhöhtes Risiko ergaben sich für Handynutzer mit der höchsten kumulierten Gesprächszeit. Diese Hinweise sind aber nach Auffassung der Forscher zurückhaltend zu interpretieren, da sie auf kleinen Fallzahlen und teilweise nicht plausiblen Angaben zur Handynutzung beruhen. So wird zum Beispiel in der Studie bemerkt, dass Menschen mit einem Gehirntumor ihren zurückliegenden Mobiltelefongebrauch erwiesenermaßen überschätzten. Die Wissenschaftler plädieren daher dafür, zu diesem Thema weitere Studien durchzuführen.

Weitere Infos: http://www.iarc.fr/en/media-centre/pr/2010/pdfs/pr200_E.pdf

Update des WHO-Factsheet zu Mobilfunk und Gesundheit

Mitte Mai 2010 hat die WHO ihr Factsheet zum Thema Mobilfunk und Gesundheit aktualisiert. Dabei wurden auch die Ergebnisse der Interphone-Studie aufgenommen. In ihrem Factsheet stellt die WHO heraus, dass bis heute in wissenschaftlichen Studien keine negativen Auswirkungen des Mobilfunks auf die Gesundheit festgestellt wurden. Ungeachtet dessen hält die WHO weitere Forschung insbesondere zur Langzeitnutzung des Mobilfunks für sinnvoll.

Weitere Infos: <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs193/en/index.html>

Große Gesundheitsstudie zum Thema Mobilfunk gestartet

In einer umfassenden Studie sollen mögliche gesundheitliche Auswirkungen des Mobilfunks auf die Gesundheit untersucht werden. Dabei wollen Wissenschaftler des Imperial College London die Mobilfunknutzung von bis zu 250.000 Menschen aus den fünf europäischen Ländern Großbritannien, Dänemark, Schweden, Finnland und den Niederlanden beobachten. Die so genannte Cosmos-Studie (International cohort study of mobile phone use and health) wird von der WHO gefördert und beschäftigt sich insbesondere mit der Langzeitnutzung von Mobiltelefonen. Sie ist auf einen Zeitraum von zwanzig bis dreißig Jahren angelegt. Die Wissenschaftler erheben unter anderem von den Teilnehmern die Häufigkeit der Telefonate, die Anzahl der SMS oder wie lange mobil im Internet gesurft wurde. Anschließend werden die Daten mit den entsprechenden Informationen zur Gesundheit der Teilnehmer in Beziehung gesetzt. Das Spektrum der Krankheiten, das betrachtet werden soll, ist sehr breit. Es reicht von Kopfschmerzen und Schlafstörungen bis hin zu Krebs oder neurologischen Erkrankungen.

Weitere Infos: <http://www.ukcosmos.org>

Expertenforum sieht keine Gesundheitsgefährdung durch Mobilfunk

Der Wissenschaftliche Beirat Funk (WBF) stellt in seinem diesjährigen Konsensus-Statement erneut fest, dass bisherige wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema „Mobilfunk und Gesundheit“ eine Gesundheitsgefährdung durch Mobilfunk nicht nachweisen. Das Expertenforum des WBF, das 2004 von mehreren unabhängigen Wissenschaftlern aus Österreich gegründet wurde, setzt sich aus internationalen Experten aus verschiedenen Disziplinen zusammen. Diese prüfen und bewerten aktuelle Studien zu dieser Thematik und veröffentlichen jährlich ihr Urteil in einem Konsensus-Statement. In diesem Jahr wurden 129 Studien ausgewertet, die im Zeitraum von Februar 2009 bis zum Januar 2010 weltweit veröffentlicht wurden. Weitere Infos:

http://www.wbf.or.at/fileadmin/webcontent/Dokumente/2010_Expertenkonsens.pdf

POLITIK UND RECHT

Frequenzversteigerung für das mobile Internet beendet

Die Versteigerung von neuen Funkfrequenzen für das mobile Internet ist am 20. Mai nach knapp sechs Wochen zu Ende gegangen. Insgesamt zahlen die vier Mobilfunknetzbetreiber Deutsche Telekom, Vodafone, E-Plus und o2 nach Angaben der Bundesnetzagentur knapp 4,4 Milliarden Euro für die 41 neuen Frequenzblöcke. Am begehrtesten waren die Frequenzen im 800-Megahertz-Bereich, die im Zuge der Abschaltung des analogen Rundfunks frei geworden sind und die vergleichsweise höchste Reichweite haben. Damit lässt sich die funkgestützte Breitbandversorgung wesentlich verbessern. Weitere Infos:

http://www.bundesnetzagentur.de/cIn_1911/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2010/100520FrequenzversteigerungEnde.html

Bundesregierung beantwortet Grünen-Anfrage zum LTE-Ausbau

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wollte in einer Kleinen Anfrage wissen, ob es durch den Aufbau der neuen LTE-Netze zu einer Erhöhung von elektromagnetischen Feldern kommen könnte. In ihrer Antwort gibt die Bundesregierung an, dass zwar von einer Zunahme elektromagnetischer Felder auszugehen sei. Jedoch würden die Emissionen auch bei einem Anstieg durch den Netzausbau voraussichtlich nur ein Minimum des Grenzwertes erreichen. Eine genaue Einschätzung über die Erhöhung der Emissionen könne man zur Zeit nicht abgeben, hieß

es weiter, da noch keine entsprechende Studien zu LTE vorlägen. Die Bundesregierung verwies zudem auf eine Stellungnahme des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS), wonach der neue Übertragungsstandard LTE an die bisher im Mobilfunk genutzten Frequenzbänder grenze und daher keine wesentlichen Unterschiede zu den bisher genutzten Mobilfunkfrequenzen zu erwarten seien.

Weitere Infos: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/017/1701709.pdf>

EU: Mehr Wettbewerb, aber noch kein Binnenmarkt für Telekommunikation

Die EU-Kommission hat ihren Bericht zu den europäischen Telekommunikationsmärkten vorgelegt. Hierin wird festgestellt, dass sich die Anzahl der Anbieter in den nationalen Märkten innerhalb von zwei Jahren vergrößert hat und dies zu niedrigeren Preisen führt. Dennoch bestehe bisher kein Binnenmarkt für Telekommunikation und in Wettbewerbsfragen entscheiden weiterhin die nationalen Regulierungsbehörden. Als Beispiel nannte der Bericht, dass eine Reihe von Regulierern bei der Ermittlung von Zustellungsentgelten weiterhin nichtrelevante Kostenelemente (z. B. für Funkfrequenzen) einbezieht, was zu überhöhten Preisen führt. Die EU-Kommissarin für die Digitale Agenda, Neelie Kroes, setzt sich deshalb für eine bessere Koordinierung der Regulierung ein, da sich die Regulierungsunsicherheit hemmend auf Investitionen auswirke. Weitere Infos:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/644&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Optische Beeinträchtigung nicht ausreichend für Baustopp einer Mobilfunkanlage

Das rheinland-pfälzische Oberverwaltungsgericht (OVG) hat in einem Urteil (Az.: 1 B 11356/09) ausgeführt, dass eine geringe optische Beeinträchtigung durch eine Mobilfunkanlage deren Aufbau nicht verhindern kann. Ein Wohnungseigentümer hatte gegen den Bau einer Mobilfunkanlage auf dem Nachbargrundstück geklagt. Das Gericht befand, dass das öffentliche Interesse, Versorgungslücken im Mobilfunknetz zu schließen Vorrang habe, und damit Nachbarn diese Beeinträchtigung hinnehmen müssen. Das OVG ist der Ansicht, dass eine Anlage nicht mehr als ein entsprechend hoher Schornstein störe und demzufolge keine rechtliche Grundlage für einen Baustopp existiere. Weitere Infos:

<http://www3.justiz.rlp.de/rechtspr/DisplayUrteil.asp?rowguid={9AA85AF9-81F0-4DC0-B6DA-9C82F317D957}>

WIRTSCHAFT

Markt für mobile Spiele wird immer größer

Der Markt für Mobile Gaming wächst in diesem Jahr international um 19 Prozent. Dies ist das Ergebnis einer Studie des Marktforschungsunternehmens Gartner. Die Umsätze mit Spielen für internetfähige Handys, MP3-Player oder Tablet-PCs sollen demnach in diesem Jahr auf rund 5,6 Milliarden Dollar ansteigen. Bis 2014 sei sogar von einer Verdoppelung auf rund 11,4 Milliarden Dollar auszugehen. Am stärksten sind die Zuwächse in Asien. Einzig in den USA ist dieser Trend nicht zu verzeichnen. Die Sparte entwickelt sich schon seit mehreren Jahren zu einem wichtigen Geschäftsfeld für Mobilfunkunternehmen und Spieleentwickler.

Weitere Infos: <http://www.gartner.com/it/page.jsp?id=1370213>

Studie: Werbeeinblendungen auf Handys werden oft bedenkenlos akzeptiert

Annähernd 50 Prozent der Handybesitzer, die mit dem Handy im Internet surfen, haben keine grundsätzlichen Bedenken gegenüber Werbeeinblendungen auf ihren Handys. Bei Handybesitzern, die das Internet besonders oft nutzen, wird die auch „Mobile Advertising“ genannte Werbung sogar besonders häufig akzeptiert. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie des Marktforschungsinstituts Nordlight Research. Besonders interessant sind für die Nutzer Werbeaktionen, die ihnen eine direkte Gegenleistung bieten, wie beispielsweise Gutschein- oder Rabattaktionen, Frei-SMS, kostenlose Nachrichtendienste und Musikdownloads. Rund jeder dritte Nutzer akzeptiert dafür im Gegenzug Werbeeinblendungen.

Weitere Infos: http://www.nordlight-research.com/presse/pm_mob_ad_100422

IZMF-NACHRICHTEN

IZMF-Sonderpreis Mobilfunk 2010 geht an 14 Forschungsprojekte

Seit fünf Jahren stiftet das Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF) den Sonderpreis „Mobilfunk – Anwendungen und Auswirkungen mobiler Kommunikation“, der jährlich im Rahmen der Landeswettbewerbe von „Jugend forscht“ vergeben wird. In diesem Jahr konnte die Jury den Sonderpreis vierzehn Mal an Projekte aus zwölf Bundesländern verleihen. Zu den prämierten Erfindungen gehörten unter anderem ein Motorradhelm, der im Falle eines Unfalls automatisch die nächstgelegene Rettungsstelle alarmiert, ein Handy, das nur dreimal im Jahr aufgeladen werden muss, oder ein ferngesteuerter Besen, der beim Putzen hilft.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/65540.html>

Neue Broschüre für Journalisten zum Thema Mobilfunk und Gesundheit

Warum erwärmt sich das Ohr beim Telefonieren mit dem Handy und was ist überhaupt ein elektromagnetisches Feld? Die Antworten enthält eine neue Broschüre für Journalisten des Informationszentrums Mobilfunk. Die Broschüre greift diese und viele weitere Fragen rund um das Thema Mobilfunk und Gesundheit auf und beantwortet sie eingehend. Die Antworten basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie auf den aktuellen Einschätzungen von Fachgremien unabhängiger deutscher und internationaler Institutionen und Behörden. Die Broschüre beschreibt den technischen Hintergrund des Mobilfunks und gibt einen Überblick über den neuesten Forschungsstand zum Thema. Zu allen behandelten Punkten sind nützliche Quellen und weiterführende Links von wichtigen Institutionen und Forschungseinrichtungen aufgeführt, die sich mit Mobilfunk beschäftigen.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/65579.html>

IZMF auf dem Wissenschaftssommer 2010 in Magdeburg

„Mit dem Handy die Welt der Energie entdecken“ – unter diesem Motto präsentierte sich das Informationszentrum Mobilfunk auf dem diesjährigen Wissenschaftssommer in Magdeburg. Dort konnten die Besucher vom 5. bis 11. Juni 2010 am IZMF-Erlebnisstand beim SMS-Schreibwettbewerb erfahren, wie durch schnelles Tippen Energie gespart werden kann. Der „energiesparsamste“ SMS-Tipper gewann jeden Tag einen MP3-Player. Ebenfalls am Stand gab es das zweitgrößte, voll funktionsfähige Handy der Welt zum Bestaunen und Ausprobieren. Auf dem Mobilfunkparcours drehte sich alles um das Thema Energie und Mobiltelefon. Schüler aus der Region Magdeburg lernten überraschende Einsatzmöglichkeiten des Handys kennen und konnten das erworbene Wissen direkt in praktischen Versuchen testen.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/65534.html>

Kontakt: Daniela Rechenberger (V.i.S.d.P.)
Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF)
Hegelplatz 1 | 10117 Berlin | www.izmf.de
Fon: +49 (0)30-209 16 98-23 | Fax: +49(0)30-209 16 98-11